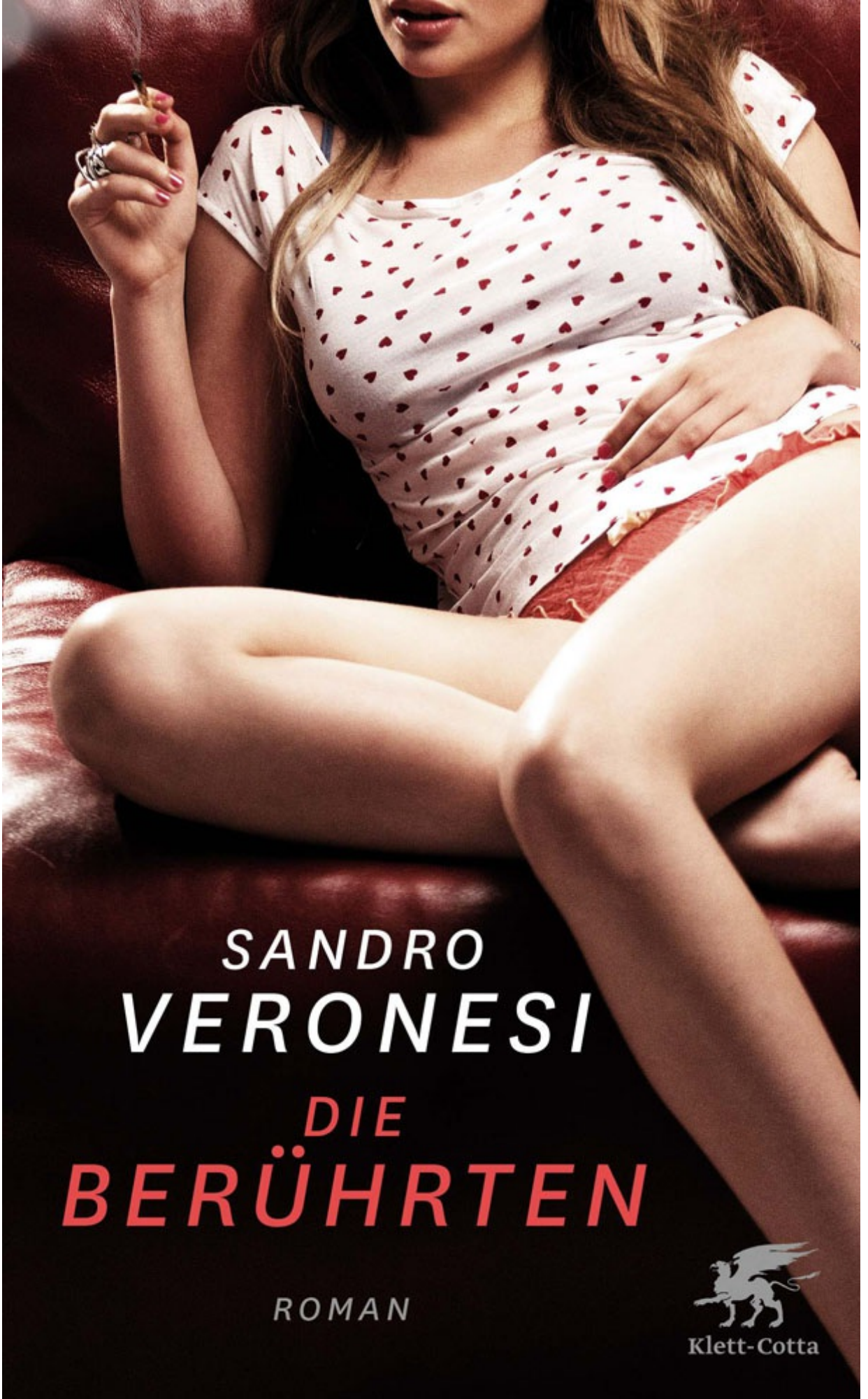

SANDRO
VERONESI

DIE BERÜHRTEN

ROMAN

Klett-Cotta

Vollkornzwieback in einen lauwarmen Milchkaffee. Dani wühlte in einem anderen Zimmer in Metalltrödel herum und verursachte klirrende Geräusche.

»Was suchst du?«

»Tabletts, Signore. Silbertabletts.«

»Bist du deswegen heute Morgen gekommen?«

»Ja. Wir brauchen noch Silbertabletts für das Buffet.«

»Wenn ihr genügend Tabletts gehabt hättet, wärst du nicht gekommen?«

»Nein, Signore. Es gibt viel Arbeit in der Villa.«

»Und wenn ich dich angerufen hätte, um dich zu bitten, zu

kommen und mir zu helfen, wärst du gekommen?«

»Gewiss, Signore. Es hätte sich ja um einen Notfall gehandelt.«

»Und wie hättest du es angestellt? Was hättest du Virna gesagt, damit sie dich gehen lässt?«

»Ich hätte mir einen Vorwand ausgedacht.«

»Was hättest du dir ausgedacht?«

»Ich hätte behauptet, es wären nicht genügend Silbertabletts vorhanden, Signore.«

Die Unterhaltung hatte stattgefunden, ohne dass Mète und Dani sich sahen, in einem gekünstelten und theatralischen

Ton, begleitet von den Geräuschen, die beide verursachten. Erst jetzt erschien Dani in der Küchentür, ein breites Lächeln auf den Lippen und eine Plastiktüte in der Hand, aus der die verzierten Griffe einiger Silbertabletts ragten. Er war bereit zu gehen und hatte wieder seinen üblichen alten zerknitterten Trenchcoat angezogen, der ihn wie eine fernöstliche Ausgabe von Inspektor Columbo aussehen ließ.

»Ich geh dann jetzt, Signore.«

»Wann ist die Zeremonie?«

»Um halb sechs, Signore.«

Mète stand auf und spülte die Tasse mit einem Strahl aus, der so heftig war, dass er alles mit

milchkaffeefarbenen Spritzern besudelte.

»Weißt du, ich habe vorhin auf den Kalender da geschaut.«

Er deutete auf den Kalender, der an der Wand hing, ein Werbekalender für Scavolini-Küchen, der den Februar 1988 anzeigte.

»Da steht etwas Komisches.«

Dani betrachtete eingehend den Kalender, seine lebhaften Äuglein hüpften von Datum zu Datum wie Eichhörnchen auf einer Kiefer.

»Schau mal, was da unter dem heutigen Datum steht.«

Dani starrte auf den 14. Februar. Das Datum war rot eingekreist, und in dem weißen Raum neben

der Zahl stand in Schönschrift das Wort *Wedding,* versehen mit einem Ausrufezeichen.

»Das hat Mila geschrieben. Sie kann noch nicht Italienisch schreiben.«

»Nein, das meine ich nicht. Sieh dir die Heiligen an!«

Mète deutete auf die entsprechende Stelle.

»Schau genau hin. ›Vierzehn. Sonntag. Heilige Kyrill und Method.‹«

»Ja. Sie haben recht.«

»Da beschließt man liebevoll, am Valentinstag zu heiraten, verschickt die Hochzeitsanzeigen, die Wunschliste, organisiert die Feier, und dann stellt sich heraus,